

7. Sekundärliteratur

Geschichte der Evangelischen Mission. Bd. 2, Abth. 1.

Wiggers, Julius

Hamburg [u.a.], 1846

a. Assam.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

welche Anam jetzt zählen soll, ihrer Führer und der Freiheit des Bekenntnisses beraubt, da auf dieses auch für das niedere Volk jetzt Todesstrafe gesetzt ist ¹⁾).

Weniger glänzend waren, in Folge theils des größeren Despotismus, theils der strengeren Anhänglichkeit am Buddha-dienst, die Erfolge der Römischen Missionen in Siam, wo 1621 Dominikaner und Franziskaner von Goa und 1634 Missionäre von Funkin kamen, nachdem schon vorher aus Japan vertriebene Jesuiten sich daselbst niedergelassen hatten. Es fehlte auch hier nicht an Verfolgungen; doch ist neuerdings der Römische Gottesdienst gestattet worden, und die Französischen Priester, welche denselben jetzt verwalten, werden von der Regierung lieber gesehen als die Protestantischen Missionäre, weil man von den ersteren in politischer Hinsicht weniger befürchtet als von den letzteren. Ein Bischof mit 11 Missionären und 7 eingeborenen Priestern versieht den Dienst in Siam, zu dessen Sprengel auch die Katholiken in Ugor, Nueda und Singapore auf Malakka, meistens eingewanderte Portugiesen, gehören. Im Birmanischen Reiche befinden sich seit einem Jahrhundert Römische Priester der Propaganda, jedoch ohne etwas auszurichten.

Den umgekehrten Zug, von Westen aus, hat die Evangelische Mission in Hinterindien genommen. Die von ihr betretenen Reiche sind Assam, Birmaß nebst den Britischen Küstenprovinzen, Malakka und Siam, während sie das östlich liegende Reich Anam noch nicht berührt hat.

a. A s s a m.

Assam, vom Brahmaputra durchströmt und von Butan und Tibet, Bengalen und Birmaß begrenzt, enthält eine Mil-

1) P. Alb. Guglielmotti (de' Predicatori), memorie intorno alle missioni cattoliche nel regno di Tunichino, ossia brevi notizie degli atti de' Martiri e delle persecuzioni, ché si sono levate in quel reame. Rom. 1844. 8.

lion verschiedenen Stämmen angehörige Bewohner. In den nördlichen Gegenden wohnt ein wildes, kriegerisches Geschlecht, dem Buddhismus anhangend. Im Süden haufen mehrere rohe Stämme, welche, Verwandte der Chinesen, ihrem alten Sterndienst durch den Einfluß des Brahmanismus und des Birmanischen Buddhadienstes untreu geworden sind. Im Osten, wo die Berge enger zusammendrängen, treiben die räuberischen Singhpö's ihren wunderlichen Gögendienst, den Gestirnen, Wolken und Winden opfernd, unter Beimischung Chinesischer und Hinterindischer Religionselemente. In dem Inneren des Landes haben sich verschiedene Völkerstämme durch Eroberung festgesetzt. Das obere und mittlere Assam bewohnen die eigentlichen Assamesen, welche sich größtentheils dem Brahmanismus zugewendet und die Bengalische Sprache, wie das Kastenwesen angenommen haben. Nur ein kleiner Theil hängt kastenlos den alten Stammgötzen an. In Unter-Assam sind die Dom's die herrschende Bevölkerung, ihnen folgen an Zahl die strenger Brahmanischen Kolita's und die Kutsch, die dem Hochlande von Butan entsprungen zu seyn scheinen, auch einige ganz zu Heiden gewordene Muhammedaner.

Um das Jahr 1820 lebte zu Goyalpore, einem Britischen Grenzplatz, ein Englischer Agent, Scott, welcher den Gedanken zu einer Missionsthätigkeit in Assam faßte, ohne ihn jedoch selbst ausführen zu können. Von ihm angeregt aber ging einer seiner Untergebenen, ein Schottischer Ingenieur, Rae, nachdem er zu Serampore sich vorbereitet hatte, 1830 als Missionär nach Gohatty in Assam und taufte daselbst 1836 die ersten Heiden. Von dem ihm beigegebenen Baptisten-Missionär Robinson ward in Naugong eine zweite Station angelegt, welche später an die Amerikanischen Baptisten überging (1841). Auch die andere Station ward wieder verlassen; die dortige Regierungsschule, in welcher 2 bis 300 Knaben Englischen Unterricht erhalten, kam unter Aufsicht eines Amerikanischen Baptisten. Dagegen wirkten die Missionäre von Serampore zu Tschirrepundschy im südlichen Berglande, wo

1832 Schulen errichtete und eine Gemeinde sammelte, noch längere Zeit fort.

Noch kräftiger betreiben die Mission in Assam die Nordamerikanischen Baptisten, welche 1836 von Birma hieher kamen und hier einen Stützpunkt für ihre Birmanischen Operationen suchten. Sie ließen sich anfangs zu Sabija nieder, errichteten Schulen und suchten auf die Stämme der Schans (Schyans) zu wirken. Aber durch einen räuberischen Überfall der zu diesen gehörigen Khamti's wurden sie 1838 genöthigt, sich nach einer günstigeren Stelle umzusehen. Sie wählten den ehemals besetzten Platz Tappore, südlich von Sabija, wo sie vorzüglich auf die Naga's ihre Thätigkeit richten wollten. Um dieselbe Zeit ward eine neue Station zu Sibsagar (Kungpore) angefangen und 1841 Naugong besetzt. Die jetzigen Stationen sind Sibsagar, Naugong und Soahatty, auf welchen drei Prediger, ein Drucker, vier weibliche Gehülfen und drei Nationalhelfer wirken. Unterrichtsbücher in mehreren Sprachen wurden von ihnen auszufertigt. Der zu Sibsagar befindliche Missionär Brown ist vorzugsweise mit der Assamesischen Übersetzung des Neuen Testaments beschäftigt und hatte im Oktober 1843 dieselbe bis zum Briefe an die Römer beendigt. Die Schule zu Naugong hat 100 Schüler und das dortige Waisenhaus zählt 14 Kinder.

b. Birma, nebst den Britischen Küstenprovinzen Arrakan mit Chittagong, Martaban und Tennasserim.

Den bedeutendsten Theil vom Westen der Halbinsel nimmt das große Reich der Birmanen oder Mramas ein, dessen Küstenprovinzen jedoch durch die Engländer in neuerer Zeit ansehnlich verkleinert worden sind. Die Einwohner, über deren Anzahl die Angaben zwischen 5 und 14 Millionen schwanken, bestehen theils aus den eigentlichen Birmanen und den zu ihnen gehörigen Peguanern, theils aus mehreren sehr rohen und uncul-